

Der gute Hirt am Ballenberger Weg

Der „Gute Hirt“ wurde 1867 von Schäfer Ludwig Keilbach unter zwei Linden am Ballenberger Weg „Zur Ehre Gottes“ gestiftet. Der gute Hirte ist im Christentum eine der ältesten und verbreitetsten Bezeichnungen für Jesus Christus.

Der Hirte hütet die Schafe, indem er auf sie achtet und aufpasst, dass ihnen kein Schaden zugefügt wird. Beim Weiden sorgt er dafür, dass die Schafe ausreichend gute Nahrung bekommen. Hirte und Herde sprechen bildhaft davon, wie Er die Seinen versorgt und ihnen gibt, was sie benötigen. Außerdem geht Er der Herde voran und die Schafe folgen Ihm: Wir folgen nicht irgendwelchen Menschen mit ihrer Lehre oder Meinung, sondern dem Sohn Gottes. In diesem Glauben wurde dieser Bildstock errichtet.

Vor vielen Jahren ließ der mittlerweile verstorbene Jagdpächter und Gönner der Hüngheimer Vereine, Otto Weidle, diesen Bildstock renovieren. Eine der beiden Linden wurde vom Sturm in der Nacht vom 28. Februar auf den 1. März 1990 umgerissen. Der gute Hirt und sein Lämmchen blieben unbeschädigt. Die 2. Linde wurde vom Blitz getroffen und anschließend gefällt.

Es ist Tradition, dass sich die Hüngheimer Trachtenkapelle am höchsten örtlichen Kirchenfest, dem Kreuzfest, in aller Frühe beim „Guten Hirt“ versammelt und zum Wecken aufspielt. Das Kreuzfest ist immer am Sonntag nach dem 3. Mai.

Der Herr ist mein Hirte. Er behütet mich und sorgt für mich. Der Herr ist mein Wegweiser, ich werde nicht irren. Er gibt meinem Leben einen Sinn und bringt es an sein Ziel. Er stärkt mich ganz und gar. Er lässt mich nicht verloren gehen um seineswillen.

Und wenn ich in große Gefahr geraten sollte, bin ich nicht hilflos, denn du bist bei mir. Dein Wort und Mahl richten mich auf. Du lässt mich glücklich werden. Du nimmst dich meiner an und beschenkst mich reich. Güte und Frieden werden bei mir bleiben, solange ich den Herrn nicht verliere.